

# Seminar Spinedi – Salzburg – 16. – 18. Mai 2008

Fr. 16.Mai 2008

Die Säulen der Homöopathie

Repertorium

Materia medica

Zur Theorie der Homöopathie

Theorie der Homöopathie:

Organon 6. Auflage + Kents Theorien

Kapitel 35 und 36 in Kents Theorie der Homöopathie

0) Beobachtungen nach Mittelgabe:

- a) Mittel falsch gewählt oder wiederholt
- b) Das gut gewählte Mittel wirkt nicht
  - langsam wirkendes Mittel oder Patient
  - falsche Potenz
  - Mittel antidotiert
  - Aetiologie wird zu wenig berücksichtigt
  - Der miasmatische Hintergrund
  - Vaccinosis
  - Unterdrückung
  - Reaktionsmangel
  - Wechselwirkungen
  - Falsche Lebensweise
  - Palliative Homöopathie
  - Schlecht hergestellte Mittel
  - Persönliche Hinweise von Dr Künzli

1. Reaktion: eine Verschlimmerung, die in den Tod übergeht
2. Reaktion: lange Verschlimmerung und dann Besserung
3. Reaktion: kurze heftige Verschlimmerung und dann lange Besserung
4. Reaktion: eine progressive Besserung ohne homöopathische Verschlimmerung
5. Reaktion: anfängliche Besserung gefolgt von einer Verschlimmerung
6. Reaktion: zu kurze Dauer unserer Hochpotenzen
7. Reaktion: die Symptome bessern sich, das Patient fühlt sich aber nicht besser
8. Reaktion: Überempfindliche Patienten
9. Reaktion: Die Arzneimittelprüfung
10. Reaktion: wichtige neue Symptome
11. Reaktion: Rückkehr alter Symptome
12. Reaktion: Symptome schlagen die falsche Richtung ein
13. Reaktion: Ein Restsymptom will nicht verschwinden
14. Reaktion: Diathesenwechsel
15. Reaktion: Kur noch nicht 100%
16. Reaktion: Fälle, die lange zur Heilung brauchen
17. Reaktion: Fälle mit objektiven Parametern
18. Reaktion: Interkurrente akute Fälle
19. Reaktion: Die Kur kommt zu einem Stillstand

Sich Zeit nehmen, um Zeit zu sparen! (Bei der Verschreibung erst einmal überlegen.)

Zu Beobachtungen nach Mittelgabe a) Mittel falsch gewählt oder wiederholt

- Nicht beherrschen der Regel der Anamnesetechnik
- Nicht Beherrschen der Regeln der homöopathischen Aggravation
- Nicht Beherrschen der zweiten Verschreibung
- Nicht Beherrschen der Regeln, wann ein Mittel gewechselt werden muss
- Das Bevorzugen gewisser Heilmittel unter Vernachlässigung anderer
- Vernachlässigen der Arzneimittelbeziehungen

Mittel ist nicht das Simile: Wenn ich ein Mittel gegeben habe, der gar nichts genützt hat oder sogar geschadet, kommt später im Leben wahrscheinlich nicht mehr an die Reihe (Künzli).

Wenn ein Mittel eine zeitlang gut geholfen hat und dann kommt ein anderes Mittel dazwischen, dann kann das erste Mittel, das gut geholfen hat, wieder in Frage kommen (Künzli).

Zu Beobachtungen nach Mittelgabe b) Das gut gewählte Mittel wirkt nicht:

- es handelt sich um ein langsam reagierender Patient oder ein langsam wirkendes Mittel (lange warden 40-50d)
- langsam wirkendes Medikament (s.o.)
- es wurde eine falsche Potenz gegeben, zu tief oder zu hoch (es gibt Patienten, die besser auf C-Potenzen und andere die besser auf Q-Potenzen ansprechen. Wenn nach Gabe einer Q-Potenz keine gute Wirkung des Mittels beobachtet man aber von diesem Mittel überzeugt ist, dann lieber mit C-Potenzen probieren.
- Ein Antidot wurde eingenommen während der Wirkung des homöopathischen Mittels

Bsp. aus Buch J. Wurster: Prostata-Ca Gleason-Score 9 – Ars. in Q-Potenzen

Wenn wir über unser Mittel sicher sind, können wir es wiederholen, aber jetzt in einer höheren Potenz. Wenn wir mit XM, XM gestartet sind, werden wir jetzt eine CM geben!

Frage, was man mit Patienten macht, die ständig viele Symptome zeigen nach verschiedener Mittelgabe: zum Kneipen schicken, gutes Essen und Wasseranwendungen

Fall: Depression, Nat-m XM, nach einem Monat teilweise Besserung, nach der zweiten XM kratzte sich der Patient blutig und verliess dann das Mittel. – Nat-m. CM geben und Plabecos mitgeben, weg mit den Medikamenten

Fall: Dermatoze, nach zwei Dosen Rhus-t 200 keine überzeugende Wirkung. Nach Künzli: richtige Spur, es braucht höhere Potenzen, weitermachen, lange Cortisongeschichte vorausgegangen.

Wenn nach Med XM keine Wirkung, kommt es später im Leben wahrscheinlich nicht mehr in Frage.

Hepar sulfuris wirkt am besten in der M, wenn man dieses Mittel bei einer Angina tonsillaris oder einer Otitis in der C30 oder 200 verschreibt, wird man einen etwas schleppenden Verlauf beobachten.

P. Sankaran: Pat. mit generalisiertem Anasarca und Niereninsuffizienz mit Apocynum cannabinum gehandelt. Erst nach Urtinktur Besserung --- Mittel, die die Pareeks verschreiben in Urtinktur geben

#### Apocynum cannabinum:

Ein sehr wichtiges Mittel für generalisierte Ödeme mit oder ohne organische Ursache

Ödeme mit Durst: Acet-ac, Ars

Ödeme ohne Durst: Helleborus, Apis

- bei Herzerkrankungen, Herzinsuffizienz,...
- bei Krebspatienten mit Ödemen, fortgeschrittene Fälle mit Ascites und Anasarca. Urinabsonderung nimmt zu. Durstig mit Magensymptomen, Durchfall und Erbrechen, es ist ein gut geprüftes Mittel.
- Lungenödem, Aszites
- Nierenbeteiligung bei Krebspatienten.
- Apocynum als Infusion beim Nierenzellcarcinom zeigte gute Resultate.
- Tee aus den Blättern
- Urtinktur oder D1 oder D6
- 5 Tropfen der Urtinktur in einem Glas Wasser

Folgende Mittel wirken auch in der Urtinktur besser:

#### Sabal serrulata (Zwergpalme)

- man nennt sie den homöopathischen Katheter
- wenn wir eine Harnretention haben aufgrund einer Prostataschwellung, dann gebe man 5-10 Tropfen der Tinktur 2-3mal täglich längere Zeit

#### Ornithogallum umbellatum (Doldenmilchstern)

Von Cooper in der Therapie eingeführt, speziell beim Magenkrebs

Pareeks: D1 1mal/d für einige Tage

- Magenkrebs
- Krebs des GI-Traktes
- Pylorusstenose auch ohne Krebs
- Darmauftreibung
- Magenbrennen
- Speiseaufstossen
- Bluterbrechen
- Kaffeesatzerbrechen

Coccus cacti: Nierensteine

Canth: rez Pyelonephritiden

Apis: akute Glomerulonephritiden

Doryphora (Kartoffelkäfer): ähnl. Canth, aber mehr Hirnsymptome

#### Carduus marianus (Magendistel):

- bei allen möglichen Leberleiden
- wiederum in der Urtinktur

- 5 Tr. Der Urtinktur zwei mal pro Tag vor dem Essen in einem Suppenlöffel Wasser
- Alles was die Leber schützt, schützt vor Krebs und vor der Entstehung von Metastaten.
- LeberCA und Lebermetastasen
- Zirrhose
- Pers. Hepatitis C und B
- Gallensteine können einen GallenblasenCA hervorrufen als Komplikation: Carduus marianus hilft dagegen
- Alkoholgeschädigte Leber

#### Crataegus (Weißdorn):

- Kreislaufstörungen im höheren Alter
- Leichte Myokardschwäche
- Frühinsuffizienz
- Myodegeneration cordis
- Fettherz
- Anwendung als Tinktur
- Herzsymptomen bei Krebspatienten
- Krebspatienten mit schwachem Puls
- Erschöpfung, Blässe, kalte Extremitäten, Kollaps
- Unregelmäßiger Puls und schwache Herzaktion
- Links ist das Herz am meisten leidend, rechts die Leber (Carduus marianus)
- 5 Tr. Morgens und abends oder dreimal am Tag die Urtinktur in einem Löffel Wasser.

#### Echinacea augustifolia:

- sehr großes Krebsmittel
- stärkt das Immunsystem
- mit septischen Bedingungen
- Blutvergiftung (Schlangen, Skorpione, Chemotherapie)
- Hautkrebs, schmerzhaft, brennend, gangränöse, übelriechende Absonderung
- Fußgeschwüre
- Oral bei Ulcerationen mit fauler Absonderung
- BronchusCA mit fauliger Absonderung

#### Ceanothus americanus:

- 5 Tr. Der Muttertinktur morgens und abends, wenn es schlimm ist auch 10 Tr
- Milz
- Leukämie
- M. Hodgkin
- Anämie
- Appetitmangel und Schwäche
- Fieber mit Frost
- Milzvergrößerung und -entzündung
- Tiefer Schmerz im li Hypochondrium

#### Calendula officinalis:

- Prä- und postoperativ
- Hilft, offene maligne Tumore zu heilen
- Sehr heilend nach Krebschirurgie, Ernährung für die Haut

- Krebs von Mund und Zunge, Mundwaschungen
- Wenige Tropfen der Muttertinktur in warmem Wasser nimmt die Schmerzen
- Gastrointestinal nach Hysterektomie, vaginale Waschungen
- Larynx- und PharynxCa
- Auch innerlich in D6
- CervixCA, speziell für übelriechende Absonderungen kann man vaginale Waschungen machen
- Maligne Hautulceras mit übelriechender Absonderung, lokale Applikationen

**Avena-sative:** Schlaflosigkeit

Zu: d) es wurde das Mittel antidotiert

Bsp. Epilepsie, Mittel wirkt nicht während Antiepileptika

Durch Medikamente, Nahrungsmittel

Durch seelische Ursachen: Schreck, Kummer, Sorgen, usw. (Acon, Ign(wenn Tränen fließen))

Band 1, chronische Krankheiten: S. 140- 141: ... Doch die häufigste Aufregung der schlummernden Psora...

Staph. nach psych. Ereignissen, großen Operationen, weniger Narbenmetastasen

Homöopathische Heilmittel + Anstreben einer gleichzeitigen psychotherapeutischen, spirituellen Betreuung

Zu e) die Ätiologie wird zuwenig berücksichtigt

§§ 74-76: durch Allopathie hervorgerufene Krankheiten

**Chemo: Phos, Nux-v, Ars, Cadm-s, Chin**

**Strahlen: Rad-br (oft C30, wenn ein klares Bild des Mittels, kann man auch C200 geben), X-Ray, Phos, Cadm-s --: Q-Potenzen**

Phytolacca: Rheuma und Krebs

§3: Was ist das zu Heilende?

Fall 1: 48-jähriger Mann

Antibiotikum Chloramphenicol hat als Nebenwirkung neurologische Störungen

Chloramphycetin C30 drei Gaben tgl. für drei Tagen, später Causticum M, Störungen besserten sich

§ 77: uneigentliche Krankheiten

§ 93: verheimlichte Ursachen

§§96-98: Kenntnis des menschlichen Herzens

**Wenn der ganze Zustand nach einem Unfall entstanden ist, Arn, nach Kummer Ign oder Nat-m, nach unterdrückten Emotionen Staph oder Coloc. Es sind diese Mittel, die erst dann entdeckt werden, wenn man an die Ätiologie denkt.**

**Beschwerden, die nach einer OP zurückbleiben, an Staph denken. (Pareek)**

Das gefundene Konstitutionsmittel ist immer noch das Beste (Künzli).

„Seit damals ist mir nicht mehr wohl gewesen“, an Carb-v denken, z.B. nach einer infektiösen Krankheit (Phatak).

Fall 2: 14-jähriger Junge  
Sechs Dosen Diphtherinum M

Fall 3: Lac-c, Throat/Membrane/left/alternating sides

Fall 4: Hyper

Borrhelien-Nosode mehrmals geben, 2/d eine Woche lange

Bei einer Masern-Epidemie: eine Gabe der Nosode;  
Acon/Bry wenn Husten oder Konjunktivitis kommt, zur Vermeidung einer Meningitis

Dr. Risch gibt zur Prophylaxe: Nat-m. bei Malaria, sonst die Nosode (Typhus, Gelbfieber, Polio, Hepatitis, etc.)

Bei Mumps: Jaborandi D6 zwei Glb., wenn dann noch Schmerzen am nächsten Tag, dann wiederholen

Zu f) der miasmatische Hintergrund

Die Familienanamnese gibt manchmal wichtige Anhaltspunkte:

Das gut gewählte Mittel wirkt nicht, in der Familie Fälle von TBC oder viele Krebsfälle.

Wichtig zu lesen: Carcinosis picture von Foubister (BHJ 47, 202, 1958)

Fall: Mädchen mit Enuresis, viele Mittel halfen nicht, Krebs in der Familie, Carc half

Vorgeschichte von rez. Aborten, interkurrent Syphillinum.

In Kents Repertorium unter „tendency to abortion“ Syph nicht enthalten, in Phataks Repertorium jedoch in Grad 2

Spinedi: rez. Aborte: Sulph hat oft geholfen; wenn sich etwas oft wiederholt: Psora

Manche chronische Hautpatienten fühlen sich nach einer Dosis Psoriumum besser, bei rez. Erkältungen Tuberkulinum.

Falls die üblichen Nosoden keine Wirkung zeigen, denke man an die Darmnosoden.

Zu g) Vaccinosis

Fallbeispiel aus Buch v. Jens Wurster, Thuja war sehr oft notwendig, um Sykose zu behandeln

Fall 4

Hearing/impaired/eruptions/suppressed from/head about ---: Mez

Fall 5

Chest/Pain/General/Heart/rheumatic

## Gener./Metastasis

### Zu i) Reaktionsmangel

Manchmal ist die Reaktionslage des Patienten so schwach, dass kein Mittel zu wirken scheint. In diesen Fällen kann eines der **Reaktionsmittel** helfen:

- **Ambra grisea** (nervöse Affektionen alter Leute, fehlende Reaktion in hysterischen Personen, Musiksensibilität)
- **Capsicum** (fettige, eher lymphatische Leute mit rotem Gesicht)
- **Carbo vegetabilis** (Gefühl, der Patient stirbt, reichlich kalter Schweiß, kalter Atem, kalte Zunge, will Luft zugefächelt haben)
- **Conium maculatum** (alte Witwen/Witwer mit Unterdrückung des Sexualtriebs, Schwindel, Knoten in der Brust, Lähmungen, rez. Gerstenkörner)
- **Helleborus niger** (Hirnprobleme mit Hydrocephalus oder unterdrückten Ausschlägen, chron. Nierenprobleme)
- **Laurocerasus** (Kirschlorbeer) (Tiefe Dynamisationen, v.a. bei Brust und Herzaffektionen, Zyanosis neonatorum, Scheintot)
- **Opium** (fehlende Reaktion bei gut gewählten Mitteln, stertoröse (=röchelnd) Atmung, puffing expiration, während Schlaf, schnarchende Atmung während Bewusstlosigkeit)
- **Psorinum** (sehr frostige Patienten, verzweifeln an der Erholung, speziell in der Rekonvaleszenz, despair of recovery during reconvalescense)
- **Sulphur** (gut gewählte Mittel zeigen keine gute Wirkung v.a. in akuten Krankheiten, es nützt oft um die Reaktionskraft des Systems zu heben und den Fall zu klären)

### Zu ..) Wechselwirkungen

§§ 251-252

Fall: Patient mit Myokardinfarkt und Lungenödem

Gabe von *Latrodectus mactans* und *Naja C200* im Wasserglas abwechselnd, *Latrodectus mactans* half bis zur *Restitutio ad integrum*

### Zu ...) falsche Lebensweise

Chronische Krankheiten S. 139, 141-143

### Zu ..) palliative Homöopathie

Wenn man die Pathologie zuwenig berücksichtigt

z.B. um herauszufinden: ein Magenulcus, ein Tumor

Wenn man Laborbefunde nicht berücksichtigt

z.B. Liquor um eine Syphilis auszuschließen, Blutzucker, Sputum bei einer TBC, etc.

Fall 6:

Chill/Time/Seven pm

Gen/Sepsis

Bei Pareeks: C30 entspricht in etwa D10-15

### Zu o) schlecht hergestellte Mittel

Verschmutzte Ausgangssubstanzen

Falsch hergestellte Mittel (Maschine, per Hand)

p) es ist eine organische Läsion da: immer auch genaue klinische Diagnose  
Tumor?, Nierensteine?...

Zu ...) Hinweise von Dr. Künzli – Heilungshindernisse

- Gicht und andere weit fortgeschrittene Erkrankungen
- Zu seltene Konsultationen
- Medikamente daneben
- Wichtiges Organ fehlt (z.B. Schilddrüse, Uterus,...)
- Abtreibungen
- Bandwurm
- Unerfreuliche Lebensumstände: Familie, Sorgen, Wohnung, Alleinsein
- Psychologische Hindernisse: falsche Erziehung mit schlechtem Beispiel
- Verdorbene Fälle: voll allopathischer Mittel oder ein falsches homöopathisches Mittel kann für lange Zeit stören
- Wenn man eine Verschlimmerung auffängt: homöopathisch oder allopathisch
- Kaffee, Tee, Campher

Samstag, 17. Mai 2008

Über allem steht das Similegesetz.  
Der Körper zeigt uns, was angezeigt ist.

Op: seliges Gesicht  
Op, Bell: wichtige Mittel f. akute Apoplexie  
Op: Ileus, Niereninsuff. wenn kein Wasser ab geht  
Nux-v. / Avena sativa: Morphin-Antidot

Totalität der Symptome – Konstitutionsmittel  
Aktuell zuerst das behandeln, wo der Schuh am meisten drückt.  
Nie die homöopathische Verschlimmerung behandeln.

Fall: metastasierendes OvarialCA

Sep und Phos decken fast alle Symptome ab, aber nicht komplett alle. Fall ist möglicherweise miasmatisch kompliziert. Vertigo / Occipital wird nicht abgedeckt.

Einige Symptome, die derzeit vorrangig sind, werden herausgenommen.

Nach Phos bessern sich Angst, Schwindel und Husten. Die Psyche verschlechtert sich, sie weint ständig. Zudem kommt starke Unruhe in den Beinen.

Nach Sep geht es nicht besser, Tumor wird größer, Tumormarker steigen.

Sie träumt von toten Menschen, Schmerzen an einer Narbe, wo ein Lipom entfernt wurde.

Thuj passt dazu und auch zum Schwindel occipital

Unter Thuj verschwindet der Tumor und CA-125 sinkt.

Später:

Neue Symptome: ziehen in der Brust, daher große Krebsangst, wünscht sich Nähe und Trost, hält die Hand auf die schmerzhafteste Stelle, sie hat Niesanfalle, Zungenspitze ganz taub.

Phos 200 200 M M XM XM CM

Die Patientin war seitdem beschwerdefrei. Der Fall war miasmatisch kompliziert und es war wichtig, das antimiasmatische Mittel Thuja zu geben, bis man wieder auf das Grundmittel Phos zurückzukehren.

Affektionen des kleinen Beckens – Sykose

Wenn die Mittelwirkzeit kürzer wird, nicht die gleiche Potenz geben sondern höher!

### 1. Beobachtung:

#### Lange, lange Verschlimmerung bis zum Zusammenbruch

Nach Mitteleinnahme verschlechtern sich die Symptome des Patienten immer mehr, je mehr die Zeit vergeht umso schlimmer wird es. Der Patient geht dem Tod entgegen. Bedeutung: Das Mittel ist ein Simile, aber der schwer kranke Organismus verkraftet diese Potenz nicht.

--: Besser nicht höhere Potenzen zu geben als eine C30 oder 200.

Wenn man höhere Potenzen gibt, kann man u.U. eine schnelle Gewebeerstörung bewirken.

Alternativ: Q-Potenzen

Es kann sein, man gibt das korrekte Mittel (z.B. Phos), aber der Körper ist zu schwach, um es zu ertragen, es kommen dann oft Symptome heraus, die auf ein pflanzliches Komplementärmittel hinweisen, z.B. Bry, Nux-v

Vorgehen: Verschreiben eines Antidots

Ein dynamisches Antidot (aufgrund der Totalität der Symptome, z.B. Puls b. Sulf, Rhus-t, Nat-m, Nux-v, Ars; oder Kaffee oder Campher), ein chemisches (z.B. Base für Säure), ein physikalisches (Hitze-, Kälteanwendung, Massage).

### 2. Beobachtung:

#### Langdauernde Aggravation, dann doch endlich Besserung

Die zweite Beobachtung ist eine sehr lange Verschlimmerung, dann aber doch langsam erscheinende Besserung. Es kann sein, dass nach einer Verschreibung eine 3-4-5-wöchige Verschlechterung.

In diesem Fall relativ ernsthafte Gewebeschäden in Herz, Leber, Niere, Lunge,...

Der Patient ist kaum fähig, das Mittel in dieser Potenz zu verkraften.

Vorgehen: Verdünnen im dritten Glas

In solchen Fällen sehr aufpassen, dass man das Mittel nicht zu oft wiederholt.

Nicht zu rasch wiederholen, nie wiederholen während einer Besserung, erst wiederholen, wenn eine Verschlechterung wieder eingetreten ist. In diesem Moment dasselbe Mittel in derselben Potenz wiederholen. Ggf. auch eine Potenz tiefer.

Fall von Asthma und Neurodermitis:

Mit Nat-s, Hep, Med nicht so große Angst bezüglich Verschlimmerung, mit Sulf aufpassen, kann grässliche Erstverschlimmerungen geben, bitte Sulf C30 im Dreigliederverfahren.

Psoriasis sollte eine homöopathische Aggravation nicht länger als drei Wo dauern, außer es sind organische Schäden da, Die Aggravation kann sich auch auf die vorher nie befallenen Areale ausdehnen

Sep XM: bei Neurodermitis ist eine vierwöchige Aggravation möglich.

Unter Merc starke Wirkung/Verschlimmerung – wichtiges Antidot Hep

Graph: weinerlich, dicklich, frostig, Ekzem, gelbl. Absonderung

### 3. Beobachtung:

Kurze, heftige Verschlimmerung, darauf langanhaltende Besserung

Diese kurz dauernde Verschlimmerung im Beginn ist ein Beweis dafür, dass das Mittel gut gewählt ist. In chronischen Krankheiten kann dies ein Jahr oder mehr dauern.

Wenn die Beschwerden zurückkommen, dasselbe Mittel in derselben Potenz geben, ruhig mehrmals dieselbe Potenz.

Gen/Cancer/glands --: Con, Carb-an

### Die Dreitageregeln von Dr. Künzli:

Bei akuten Krankheiten: man gibt sich sehr Mühe bei der Repertorisation, man denkt es ist das richtige Mittel getroffen worden, dann lasse man drei Tage vergehen bevor man ein anderes Mittel gibt.

Nach drei Tagen, wenn das Mittel richtig ist, irgendetwas ist besser: Krankheit ist besser, Patient ist besser. Dann ist gewöhnlich auch das Fieber etwas weniger. Wenn es dem Patienten besser geht, dann spielt gewöhnlich das Fieber keine große Rolle. Wenn Krankheit und Pat schlechter sind, z.B. „Ich habe eine furchtbare Nacht hinter mir“, dann ist das Mittel sicher falsch. Wenn es aber nur geht, dann die drei Tage warten.

Schauen, daß man mit einem Schuss die akute Krankheit behandeln kann, nicht die Dosis immer wiederholt.

Kent und Künzli haben die Erfahrung gemacht dass man nicht wiederholen muss. Egal, ob Pneumonie oder Angina oder Grippe, aber zu diesem Zweck muss man richtig treffen. In diesem Fall muss man lange lange warten und sich hüten in der Besserung zu repetieren. Diphtherie und Typhus sind bis heute die einzigen Ausnahmen, die ich von dieser Regel kenne.

Sklerodermie: Ars (Wärme bessert), Secale (Kälte bessert)

Domenighetti: Statistiker mit erschreckenden Zahlen über Gesundheitssystem

Bry: Rückfallneigung, man darf das Mittel wiederholen  
§251 Wechselmittel

Bry will seine Ruhe haben, Phos nicht

Eiterung an den Extremitäten nach Konstitutionsmittel ist ia. Ein gutes Zeichen  
(Calendulatinktur 1:20 äußerlich anwenden)

Hypertonie: nach einer XM kann man eine 14-tägige Verschlimmerung des BD erleben, in dieser Zeit besser nicht messen!

Sonntag, 18. Mai 2008

Haut-Schleimhaut-Übergang: an Condurango denken

Furunkel in der Nase, Varikosis: an Carb-an denken

Je mehr ich auf ein Organ einwirken möchte, umso tiefer muss ich mit der Potenz gehen, je mehr ich auf die Konstitution eingehe, umso mehr Hochpotenzen.  
Für Q-Potenzen eine gute Ähnlichkeit notwendig!

#### 4. Beobachtung: Besserung von Anfang weg, ohne Verschlimmerung

Das Mittel passt gut, die Potenz passt auch gut.  
Wenn Besserung aufhört, dasselbe Mittel in derselben Potenz wiederholen.  
Künzli: Bei einer CM, wenn es gut getan hat, gebe ich es auch 3-4mal nacheinander, wenn es mindestens 5-6-7 Monate wirkt.

#### 5. Beobachtung: Zuerst Besserung dann Aggravation

Diese Beobachtung ist typisch für Palliation. Das Mittel schneidet nur ein paar oberflächliche Symptome weg ist aber kein Simillimum.  
Diese ist die häufigste Ursache dieser Beobachtung.

Wir haben aber auch eine zweite Möglichkeit dafür. Das Mittel war gut gewählt und die Potenz ebenso, aber der Patient hat ein schon zu fortgeschrittenes Leiden, Heilung ist nicht mehr möglich.

Auch bei Gabe des Simillimum beobachtet man eine zu kurze Wirkungsdauer. Wenn man noch eine Gabe des Mittels wiederholt, dann ist die Wirkung noch kürzer usw.  
In diesen Fällen weiß man, dass der Patient am Sterben ist.

Vorgehen:

- a) nächste Verschreibung: ein besseres Mittel suchen in den Fällen, die nicht fortgeschritten sind
- b) Bei den unheilbaren Fällen gehe man, z.B. bei TBC auf pflanzliche Mittel, die dem Patienten zumindest sein Los erleichtern: Puls, Sang, Bry, Nux, usw.  
Die Symptome werden uns in diesen Fällen schon den Weg zeigen, man muss da v.a. auf die vordergründigen Symptome des Patienten achten: z.B. seine Weinerlichkeit bei Puls, die Reizbarkeit bei Nux-v, der Wunsch nach Ruhe und der Durst von Bry, die heißen Fußsohlen von Sanguinaria usw. Dies kann man auch von fortgeschrittenen onkologischen Fällen sagen. Bei Krebs das Simillimum hält an, wenn zu kurze Wirkungsdauer, dann nur Palliation.

#### 6. Beobachtung: Zu kurze Wirkungsdauer unserer hohen und höchsten Potenzen

Wenn wir z.B. einem Patienten eine C100000 geben und diese Potenz nicht mind. 3 Monate anhält, war die Wirkung zu kurz.

- der Patient nimmt ein Antidot, irgendein chem. Mittel oder
- im Leben des Patienten ist etwas aufgetreten, das die Wirkung aufgehoben hat
- das Mittel ist kein Simillimum, sondern nur ein Simile
- wir haben eine wichtige Gewebsveränderung in lebenswichtigen Organen und die Situation wird gefährlich

Vorgehen:

Antidot gefunden? --: weglassen, die Mindestwirkzeit respektieren (möglicherweise dauert es länger, bis doch noch Besserung eintritt) und (erst) danach dieselbe Potenz wiederholen  
„Moins on donne, mieux ça vaut“ (Pierre Schmidt)

- Wenn das Mittel nur ein Simile war, muss man dann das korrekte Mittel wiederholen.
- Bei fortgeschrittenen Gewebsläsionen in lebenswichtigen Organen sollte man immer mit der C30-200 starten, oder Q-Potenzen.

### 7. Beobachtung:

Besserung aller Symptome, aber dem Patienten geht es nicht besser.

Diese Beobachtung machen wir bei Patienten, denen man wichtige Organe wegoperiert hat (Niere, Uterus, Ovarien, Schilddrüse).

Obwohl diese Patienten eine Besserung all ihrer Beschwerden beobachten können, kommen sie immer wieder zum Arzt zurück, wie sie sich nie ganz wohl fühlen werden, es wird immer etwas los sein.

### 8. Beobachtung:

Überempfindliche

Bei diesen Patienten beobachten wir, auch wenn wir das ganz korrekte Mittel geben, dass sie nicht nur Symptome ihrer Krankheit bekommen (als Verschlimmerung), sondern eine Menge neuer Symptome, die vorher nie beobachtet wurde und die typische Symptome des Arzneimittels sind. Das gegebene Mittel deckt nicht nur die Symptome des Patienten sondern produziert viele pathogenetische Symptome.

Diese Patienten sind schwer zu behandeln, nicht höher als C30 oder 200 geben.

### 9. Beobachtung:

Die Arzneimittelprüfung

--: Antidot geben im Falle einer überschießenden Reaktion

### 10. Beobachtung:

Auftreten bedeutender neuer Symptome

Diese Beobachtung hat zu tun mit Mittelwechsel ja oder nein.

Wenn man bedeutende neue Symptome hat (siehe Bsp. Unten) – nicht nur irgendwelche Phantasien des Patienten oder des Arztes – dann muss man ein neues Mittel geben, welches die neuen Symptome deckt. Das ist ganz wichtig. Wichtige neue Symptome signalisieren uns, dass das gegebene Mittel falsch ist und eine neue Verschreibung zu machen ist.

Wir wollen nun versuchen zu differenzieren was wirkliche neue Symptome sind und was nicht.

- a) eine homöopathische „Verschlimmerung“ in Form von sehr alten Symptomen, welche oft vom Patienten (50% der Fälle) vergessen ist: z.B. ein Hautausschlag aus der Kindheit oder sogar aus der Neugeborenenzeit oder eine urethrale Absonderung bei einem Patienten, der früher eine Gonorrhoe durchgemacht hat, die antibiotisch behandelt wurde.

In diesen Fällen erinnern wir uns an die Vorlesungen von J.T. Kent aus seiner „Theorie der Homöopathie“:

...“wir haben zweierlei Verschlimmerungen: wir mögen eine Verschlimmerung der Symptome haben wobei dem Patienten als ganzes schlecht geht  
oder

eine Verschlimmerung der Symptome wobei es dem Patienten besser geht.

Eine Verschlimmerung der Krankheit bedeutet, dass dem Patienten schlechter geht.

Die echte homöopathische Verschlimmerung äußert sich durch eine Verschlimmerung der Symptome, wobei es dem Patienten besser geht. Dies beobachtet man nach einer korrekten homöopathischen Verschreibung. Die echte homöopathische Verschlimmerung haben wir, wenn die Symptome schlechter sind, aber der Patient sagt, „ich fühle mich besser“

- b) Symptome des Mittels, die wir in der Arzneimittelprüfung finden  
Hahnemann sagt dazu im Band 1 der chronischen Krankheiten: wenn es dem Patienten besser geht und die neu aufgetretenen Symptome nicht lästiger Stärke sind, darf man ruhig warten  
wenn die Symptome aber störend sind, dann handelt es sich um ein falsches Mittel und man muss eine bessere Verschreibung machen
- c) Scheinbar neue Symptome, die durch eine falsche Lebensweise auftreten, wenn z.B. ein Patient viel Wein trinkt und dann Hämorrhoiden bekommt trotz der korrekten Verschreibung. Oder eine chronische Bronchitis bei Rauchern usw. In diesen Fällen spricht man nicht von neuen Symptomen.
- d) Eine homöopathische Verschlimmerung sieht manchmal wie ein neues Symptom aus, z.B. kann man nach der Gabe des Simillimums:  
eine neu aufgetretene Eiterung sehen, die z.B. an den Fingerspitzen vorübergehend erscheint  
oder eine profuse Leucorrhoe oder Diarrhoe  
übelriechende Schweiß

Es sind keine neuen Symptome sondern Ausscheidungsreaktionen.

### **Auftreten neuer wichtiger Symptome:**

Bsp.:

Mensesunregelmäßigkeiten oder Schlaflosigkeit neu aufgetreten

Mensesverschiebungen in der Regel zeigen, dass das Mittel nicht stimmt. Mit dem richtigen Mittel muss sich der Zyklus auf 27-29 Tagen einpendeln. Zu kurz, zu lang, unregelmäßig: etwas stimmt nicht!

z.B. es wird Sep verschrieben und es tritt eine Thyreoiditis auf: bedeutendes neues Symptom, das Mittel ist falsch, daher neues Mittel geben

Mittel mind. 8 d vor der Mens oder danach geben (sonst verschiebt man möglicherweise die Mens)

Eitrige Konjunktivitis nach dem Mittel: Künzli: wenn es kein altes Symptom ist, dann ist das gegebene Mittel falsch

Akuter Gehörsturz unter der Behandlung: das Mittel ist falsch

Otitis als Erstverschlimmerung? Künzli: eine Ohrabsonderung ist möglich, aber eine Otitis kaum.

Wenn ein Zahnwurzelabszess im Verlauf einer Kur auftritt, ist das Mittel falsch, falls es sich nicht um ein altes Symptom handelt. (Frage: Ist das ein gesunder Zahn? Wenn es ein kranker, z.B. wurzelbehandelter Zahn, ist es nicht als neues Symptom zu werten)

Es treten Hämorrhoiden in der SS unter einer Sepia CM auf. Künzli: Mittel ist falsch

**Die ersten drei Monate der SS nicht über C200 geben.**

Es tritt eine hartnäckige Verstopfung im Laufe der Behandlung auf. Fall einer Hortonneuralgie, welche auf Nat-m bessert, nun tritt eine hartnäckige Verstopfung auf. Künzli: kommt nicht vielleicht Nux-v in Frage? Er hatte eine Magenresektion und eine Nabelhernie.

Schweißfüße bei Kindern, Kopfschweiß, Nasenbluten: Symptom der latenten Psora